

Am dritten Sonntag

Im Advent.

Die Dritte Predig/

In welcher erkläret wird / was grosse Krafft unsere Buß-
Thranen haben/die menschliche Seel zu reinigen.

T H E M A.

Ecce ego mitto Angelum meum ante faciem tuam,
qui præparabit viam tuam ante te.

Siehe ich sende meinen Engel vor deinem Ange-
sicht her / der deinen Weeg vor dir bereiten soll.
Matth. II.

1. **W**ach Aufred Christi des Herrn ist dieser / so vor ihm herge-
sandt ware den Weeg vor seinem Angesicht zu bereiten / ge-
wesen der H. Joannes der Tauffer ; wie hat er den Weeg
vor dem Angesicht Christi bereitet ? Erat Joannes in deser-
to prædicans baptismum pœnitentiæ in remissionem peccatorum,
spricht der Evangelist Marcus am 1 Cap. Joannes war in der
Wüsten/und prediget den Tauff der Buß zu Vergebung der
Sünden. Er war ein Stimm des Ruffenden in der Wüsten/Berei-
tet den Weeg des Herrn/und machet richtig seine Fußsteige :
er schrie mit lauter Stimm: Thut Buß / dan das Himmelreich
nahet sich herbey. Also auch/Andächtige/weil ich mir vorgenommen
Christo dem Herrn den Weeg zu bereiten / wan er zu ewren Seelen in
dem H Sacrament des Altars wilt hineingehen/so schreie ich mit lauter
Stimm/thut Buß/dan Christus Jesus nahet herbey in der allerheilig-
sten

sten Hostien / und wilt zu ewren Seelen hinein gehen; ich predige den Tauff der Buß zur Vergebung ewrer Sünden: ich predige den Tauff der Zähren und Thränen / in welchem ihr ewer Hertz könt waschen / wan es mit Sünden und Lasteren besudelt ist: dan nichts ist also tauglich die Herzen zu reinigen / als der Tauff der Buß / als das Wasser der Zähren; derohalben spricht der H. Anselmus in Meditationibus: O lachryma poenitentium, quæ vinum sunt Angelorum! O lachryma contritionis! vos extinguitis luxuriam, vos fugatis furorem, vos firmatis amorem. O Zähren der Büßenden / welche seynd ein Wein der Engelen! O Thränen der Zerknirschung und der Reu! ihr löschet auß die Unzucht / ihr verjagt das Wüthen / ihr befähiget die Lieb. Sagt weiters: Vos oditis malitiam. & cogitis peccatorem omnia delicta sua confiteri: Ihr hasset die Bosheit / und zwingt den Sünder alle seine Sünden zu beichten. Von der Kraft solches Wassers der Zähren bin ich Vorhabens in dieser meiner gegenwärtiger Predig E. L. und Andacht etwas vorzutragen / damit sie ihre Herzen / wan sie vielleicht von den Sünden besudelt / darin mögen waschen / und Christus Jesus / wan er zu ihnen in dem Sacrament des Altars hinein gehet / ein saubere und reine Wohnung finde; ich bitt sie wollen sich gefallen lassen fleißig aufzumerken

II. Ich verwundere mich über die Ceremonien / welche einmahl der Prophet Samuel gebraucht hat / wie der H. Pabst Gregorius in obacht nimbt; das hartnäckliche Israelitische Volk hat Gott den allmächtigen mit seinen Lasteren / und sonderlich mit der Abgötterey / gröblich erzörnet / also daß die Raach der göttlichen Gerechtigkeit allgemach über sie anfinge zu regenen: solchem Schaden vorzukommen / hat sie der Prophet Samuel zusammen beruffen / und ihnen so eifferig geprediget / daß sie auß den Straffen ihre Sünden erkennen / sich gebessert / die Abgötterey verworffen / und harte Buß ergriffen haben: damit sie aber die Buß zu wirken anfangen / sagt die H. Schrifft / 1. Reg. 7. daß sie der Prophet in einem Orth / welcher Masphat genant wurde / versamblet / und haben da vor Gott dieses das erste gethan: Hauserunt aquam, & effuderunt in conspectu Domini. & jejunaverunt in illa die, atque dixerunt ibi, peccavimus Domino: sie schöpffen Wasser / und gossens auß vor dem Herrn / und fasteten denselben Tag / und sprachen / wir haben dem Herrn gesündigt. O Prophet / was kennst das für Ceremonien / daß du vor dem Anfang der Buß das Wasser schöpffest / und es vor Gott aufgießest? was ist das für Wasser? woher ist es geschöpfft? zu was End wirds aufgeossen? Der H. Gregorius über

über diese aufschüttung des Wassers redet also: Quid est aquam haurire, nisi de profundo antrae poenitentis lachrymarum fluentia producere? Was ist Wasser schöpfen anderst / als auß der Tieffe der bösserden Seelen Fluß der Zähren herfürbringen? Seht hinzu: Velut enim aquam haurimus, dum quam profunda iniquitate cecidimus, conluterantes plangimus. Wir schöpfen gleichsam Wasser/wan wir betrachtend mit was für effer Bösheit wir gefallen / weynen: Vad mit diesem Wasser befeissen wir uns die Hitze des göttlichen Zorns aufzulöschten. Gar wohl redet der H. Gregorius! Dan die Chaldäische übersetzung hat: Haurerunt aquas de puteo cordis sui, & abunde lachrymas fuderunt coram Domino. Sie haben Wasser geschöpfte auß dem Brunnen ihres Hergens/und haben überflüssig die Zähren vergossen vor dem Herrn.

III. Höre O Seel / die du liegest untertrückt unter dem Joeh der Sünden/höre den Rath Gottes des Herrn bey dem Prophet Jeremia am 6. cap. Filia populi mei accingere cilicio, & conspergere cinere, quasi luctum unigeniti fac tibi, planctum amarum. O Tochter meines Volcks/leg ein Sack an/besprenge dich mit der Aschen / mach dir ein solche bittere Klag als man ein eingeböhrnen Sohn beklagt. Folge dem Exempel des Propheten Michea, welcher sich diesen Vorsatz gemacht Mich. 1. cap. Faciam planctum velut draconum. & luctum quasi struthionum. Ich will klagen und heulen / Klagen wil ich als die Drachen/und trawren als die Straussen. Was ist das für ein Klagen der Drachen/und trawren der Straussen: der Drach in der Wüsten stellet nach dem Cameel/das Cameelthier aber schlacht hinder auß/und zerschmettert dem Drachen den Kopff/welcher also geschlagen erschrocklich heulet und beklagt sich gleichsam. Der Strauß legt sein Eyer in den Sand / damit die Jungen von der Hitze der Sonnen aufgebrühert werden; wan er aber gewahr wird/ daß seine Eyer von den anderen Thieren aufgegraben und zertreten seynd / so fangt er an hefftig zu trawren. Also spreche du auch O Sünder mit dem Propheten/ich will klagen als die Drachen/weil ich sehe daß das höllische Cameelthier mit seinen Füßen meine Seel zerschlagen hatt;ich will wie die Straussen trawren und weinen/weil ich vernehme/ daß alle Gaben der Gnaden/und alle Verdiensten meines vorigen Lebens von so vielen abscherwlichen Thieren und Sünden zertrotten und verdorben seynd. Luctum fac tibi unigeniti planctum amarum. Mache dir / O Sünder / ein bittere Klag/gleich wie ein Mutter / die ihren durch den Tod verlohrenen Sohn/auff den sie alle ihre Hoffnung gesetzt/beweinet; also beweine

du bitterlich den Tod deiner eigenen Seelen/welche durch die Sünd gestorben ist. Weinestu wan du Schaden seydest einer dir angenehmen Sachen/warumb weineest du nicht/wan du den köstlichen Schatz deiner Seelen verlierest?

IV. Viele können wohl sagen was der hohe Priester Eldras zu jenem Weib gesprochen 4 Esl. 9. Dieser Priester auß Befelch des Engels / lage ob dem Fasten und Betten in der Wüsten / Gott bittend / das er sein Volk wolte erlösen auß der harten Dienstbarkeit/ mit welcher es untertrückt wurde/ und den Schaden der Statt Jerusalem wieder erstatten. Er weinet bitterlich; und diese Gedancken peinigten ihn / an einem Tag als er über die massen weinet und betrübt war / sahe er von weiten ein Weib/welches unaussprechlich sehr weinete, und ihr Kleider zeruffe / und das Haupt mit Aschen bestreuwete. Disß seynd die Wort Eldra: Vidi mulierem in dextra parte, & ecce hæc lugebat & plorabat cum voce magna, & animo dolebat valde, & vestimenta ejus discissa, & cinis super caput ejus. Ich sahe umb mit meinen Augen/ und auff der rechter Seyten sahe ich ein Weib / die ware fast trawrig und führt ein grosse Klag / weinet mit lauter Stimm / ihre Kleyder waren zerissen, und Aschen hat sie auff ihrem Haupt. Da ließ ich meine Gedancken / in den ich ware / fahren / und kehrete mich zu ihr und sprach: warumb weineest du? und warumb bist du trawrig und unmühtig? da antwortet sie dem Eldras; Herz laß mich weinen und trawrig seyn / dan ich bin hefftig bekümmert. Eldras sprach/ was mangelt dir/ oder wer hats dir gethan? sie sprach / ich bin unfruchtbar gewesen/hab ein Man 30 Jahr gehabt / und hab die 30. Jahr Tag und Nacht den Allerhöchste umb einen Sohn gebetten/und nach dreysig Jahren hat mich Gott deine Dienerin erhört/und hat mir einen Sohn geben/ da hab ich grosse Frewd empfangen/und ich hab ihm mit sawrer Arbeit erzogen / da er erwuchs und als die Zeit kam / das er ein Weib nehmen solt / da hab ich ihm ein Tag zugerichtet/darin ich das Hochzeit-Mahl geben wolt / und es hat sich begeben / da mein Sohn in sein Schlaf-Kammer ging/da ist er nidergefallen und gestorben Da bin ich bey Nacht auffgestanden und gesiohen/und hieher in dieß Zeit kommen/wie du dan siehest/und hab mir sürgenohmen in die Statt nicht zu kommen/sonder hier zu bleiben/und weder essen noch trincken / und ohne unterlaß trawren/klagen/ und fasten/bisß das ich sterb. Da sprach der Eldras zu ihr im Zorn: Stulta super omnes mulieres. Du thorechtes Weib / siehest du nicht unser trawren und Klagen. Sion mater nostra omni tristicia tristatur & humiliatur, Sion unsere Mutter ist

ganz trawrig und bekümmert / und ist geniederet und elend / und du trawrest nur von eines Sohns wegen? O Gott wie vielen Weiberen könnte ich diß sagen: Stulta super omnes mulieres, Du ehorechtes Weib / dan wie viel werden gefunden? eine vergießet thränen wegen des Todes ihres Sohns / die andere wegen des Todes ihrer Tochter / welche doch wegen des / daß ihr Seel mit hundert Lasteren befleckt / keinen einzigen Thränen fallen lassen? wie viel Männer werden gefunden / welche wegen eines zeitlichen Schadens heulen und weynen / aber wegen des Schadens ihrer Seelen verstellen sie nicht einmahl ihr Angesicht? wegen des Todes ihrer Seelen / und daß ihr innerlicher Tempel Gottes durch die Unzucht verbrent / der Altar des Gemüths zuschanden gemacht / vergießen sie nicht ein einigen Thränen / ist das nicht ein grosse Thorheit / daß du wegen des Verlust des zeitlichen weynest / und wegen Verlust des ewigen nicht einmahl dein Angesicht verstellst? O Thorheit weyne nicht wegen des zeitliche Verlustis / dan wan du schon dein Augen auß dem Kopf weynest / so magstu das / was verlohren / nicht wiederbringen / die Thränen seynd vergeblich; sonder weyne wegen des Verlust des Ewigens / dan die Thränen seynd nicht vergeblich / sonder mit einem Tropfen kanstu alles was verlohren wieder gewinnen; nichts schwecht also die Macht des Teuffels / nicht kan der Sünder ihm also entgegen setzen als die Thränen des Herzens.

V. So bald der hartneckige König Pharao sahe / daß das Volk Gottes / welches er unter seiner Dienstbarkeit gehabt / nun wolte hinziehen Gott dem Herz zu opfferen / und seinem Dienst sich ganz und gar zu ergeben / da ist er hefftig erzörnet worden / ist ihm nachgesekt / und hat sie wiederumb unter seine Dienstbarkeit wollen bringen / wie Moyses solches bezeugt Exod. 15. Dixit inimicus, persequar & comprehendam, dividam spolia. Implebitur anima mea, interficiet eos manus mea. Der Feynd sagt / ich will sie jagen und angreiffen und den Raub außtheilen und mein Seel soll ersättiget werden / mein Hand soll sie erschlagen. Moyses der grosse Prophet ruff zu Gott: O Herz was raths für dem Volk / wer wird uns für dem Feynd beschützen: der Herz antwortet / daß Wasser / gehe ins Meer hinein; sie gehen zum Wasser hinein / der Feynd folgt ihnen nach / und ist ersoffen und verdorben im Wasser des Meers. So bald der Mensch mit der hülff Gottes die Tyrannische Dienstbarkeit des Teuffels gedencet zu verlassen / und sich ganz und gar dem Dienst Gottes zu ergeben / so wird der Teuffel noch hefftiger gegen ihn erzörnet / und setz ihm mit seinen Versuchungen viel starcker zu / er nimbt zu sich wie Christus sagt Luc. 21. Noch sieben andere Geister / welche

Ge ärger seynd dan er; Derhalben ermahnete der H. Abt Antonius seine
 Mönchen sprechend/ daß wan ihr euch vom Teuffel zu Gott wendet/ so
 bündet euch nicht ein/ daß euch der Teuffel wird rühig lassen/ er wird euch
 viel härter zusetzen als jemahlen. Was raths: O Mensch höre was
 dir der H. Bernardus rahtet/ er spricht/ gehe hinein in das Meer der Buß/
 nim selbige an mit einem standhafftigen unerschrockenem Gemüth/ lasse
 das Wasser der Thränen auß deinen Augen zusammen stießen/ dan in
 demselbigen wird der Sathan der höllische Pharo ersaufen mit allen
 seinen Versuchungen und Nachstellungen / und wirft die Köpff der
 höllischen Drachen in dem Wasser der Zähren zerbrechen/ wie der Psal-
 mist sagt ps. 73. Contribulasti capita draconum in aquis, **Du zerbre-
 chest die Köpff der Drachen in dem Wasser** Es vermeynt der
 H. Bernardus daß der Lucifer so bald er sehet die Wässer der Thränen/
 dermassen mit seinem höllischen Kriegs- Heer verstöhret werde/ als
 der König Pharao mit seinem Kriegsheer ist verstöhret worden/ als
 gesehen die Wellen des Meers über sich kömmē Dan also sagt er sermon.
 30. in Cant. Isti in fluctibus, illi in fetibus pereunt. **Die im Was-
 ser/ diese im weynen gehen zu schanden.**

VI. Wan dich der Teuffel siehet weynen / wan du enffrige Thränen
 auß einem zerknirschten Herzen vergießest / alsdan verliethret er seine
 Macht / alsdan wirdt geschwächet seine Krafft/ und er laufft darvon.
 Dieses lehren wir auß dem Propheten David am 55. ps. Deus vitam
 meam annuntiavi tibi, posuisti lachrymas meas in conspectu tuo, sicut
 & in promissione tua, tunc convertentur inimici mei retrorsum. **Gott
 mein leben hab ich dir verkündiget/ meine Zähren hastu vor
 dich gesetzt/ wie du verheischen hast/ und in deiner Zusagung
 siehet/ dan werden sich meine Seynd zu ruck kehren. O was
 ein Krafft der Zähren/ mit welchen Gott versöhnet/ und der Teuffel zu
 ruck geschlagen wird! hie will ich nicht verschweigen die schöne Wort des
 H. Laurentij Justiniani lib. de signo vitæ. cap. 9. O Lachryma humilis!
 tua est potentia, tuum regnum, tu tribunal iudicis non veteris, inimi-
 corum tuorum accusationibus silentium imponis. O demüthige
 Thränen! dein ist der Gewalt/ dein ist das Reich / du förch-
 test nicht den Stuhl des Richters / du machs still schweigen
 die anklagungen deiner Seynder Sagt weyers non est qui ad
 Deum te accedere vetet, si sola intras vacua non ædibus. **Es ist kei-
 ner der dir zu Gott hinein zu gehen verbiethen thut/ wan du
 allein hinein gehest / so wirstu nicht leer zurück kommen.
 Quid plura: spricht er/ vincis invincibilem, ligas omnipotentem, in-
 clinas****

cinas filium virginis, aperis caelum, fugas diabolum. Und was mehr? Du überwindest den Unüberwindlichen / du bindest den Allmächtigen / du bigest und nigest den Sohn der Jungfrauen / du eröffnest den Himmel und verjagst den Teuffel tuact potentia, dein ist der Gewalt. O unaussprechlicher Gewalt der Zähren!

VII. Es war die Flamme der Sünden Nimive hinauffgestiegen bis gegen Himmel / wie Gott selber bezeugt Jonã am 1. cap. Ascendit malicia eorum coram me. Ihre Bößheit ist vor mir auffgestiegen. So bald aber die Nimiviter von Herzen getwehnet / da haben sie diese große Flamme aufgelöscht : ja die ganze Macht des höllischen Feurds kanstu in einem Tröpflein der Zähren ersäuffen. Es sagt der weise Man Eccl. 20. Est qui redimat multa modico pretio, & restituens ea in septuplum Man findet einen / der kaufft viel umb wenig / und muß es siebenfaltig bezahlen. Es ist einer mehr als hundert Million schuldig / und bezahlt sie siebenfaltig mit einem geringen Ding. Was ist das für ein kleines Ding / mit welchem er so viel siebenfaltig bezahlt? das muß gewislich kräftig und mächtig seyn: ich wilts reden sagt Petrus Raban. was kan der Schuld der Sünden verglichen werden? ein einzige Tod. Sünd bringt ein so große Schuld über uns / das sie mit keinem Gold / Silber / Edelgestein kan bezahlt werden; bringt nun eine Sünd über dich / O Sünder / ein so große Schuld / was ladestu dan für ein Schuld auff dich / wan du die Sünden vermehrest / und nicht allein ein / sonder 20. 30. Ja 100 Tod- Sünden auff dich ladest: jedoch habe einen guten Muth / mit einer geringen Sachen kanstu alle Schuld / wan sie schon siebenmahl gröffer wäre / bezahlen. Was ist das für ein Sach? ein einiger Thran deines bererzten und zerknirschten Hertzens. O des mühtiger Thran: dein ist der Gewalt / darumb mein lieber Zuhörer / also redt dich an der S. Augustinius in Ps. 94. Ist durch die Sünd in deiner Seelen ein hefftiges Feur angezündt / ist in deiner Seelen die Brunst der Bzucht / ist in ihr die brennende Begird der Reichthumen / ist in ihr das hitzige Verlangen nach Ehren / Würden und Dignitäten auffgangen / vergiess deine Zähren auß einem zerknirschten Hertzen / und du wirst alles auflösen.

VIII. Ich lese von der wunderbarlicher Krafft des Bachs Eison / von welcher die göttliche Heilige Schrift in dem Buch der Richter Meldung thut! wie auch der König David in seinem Psalter. Es ware das gelobte Land erfüllet mit den todten Leibern des verächelichen Volcks der Chanandier / welche gegen das Volk Gottes streitend waren umbkommen / weil es aber zubeförchten / das wegen so vieler stincken der

Tende todte Leiber hinweg genohmen/ und das ganze Land gereiniget haben Zu eines solchen Wunders Gedächtnus hat die Prophetin Deborah ins Buch der Richter an 7 Cap. gesungen: Torrens Cison traxit cadauera eorum: **Der Bach Cison hat ihr todter Leichnam gezogen** O Seel du Land Gottes! ach/ ach wie viel todter stinckender Leichnam liegen in dir! wie viel Laster! wie viel Sünden! wie viel Bosheiten! dein Verstand ist erfüllet mit Verärtherey und Betrug gegen Gott und deinen Nächsten; dein Will ist voller irrdischer Lieb; dein zöraliche Krafft ist erfüllet mit Haß/ Neid und Mißgurst; dein begierliche Krafft mit Geilheit und Unzucht; dein Augen mit bösen Begierden und Lüsten; dein Zung mit Ehrabschneiden und Gottslästerungen; die Hand mit bösen Wercken; dein Fuß mit unordentlichen Tritten O Seel! O Land Gottes! wie voll bistu der stinckenden todten Leichnam! es ist zu befürchten / daß die Pestilenz und der ewige Todt dich anstosse. O Seel! O Land Gottes! was Mittel für dich? der ewige Gott durch seine grundlose Barmherzigkeit gabe dir vom Himmel den Regen/ er gabe die Zähren in dem Herß. Der Regen entsethet darauß/ daß die Sonn mit ihrer Hiß alle Erd durchtringet / und die Dämpff herauß in die Höhe zieht/ welche sich daroben in den Wolcken versammlet / und wiederumb herunter fallen: das seynd wahre Thränen/ die daher entspringen / daß die Sonn der Gerechtigkeit die Seel erleuchtet/ und ihr ihren bösen Stand zu verstehen gibt/ daher auß Krafft dieser göttlichen Sonnen ziehen hinauß die Dämpff der Trawrigkeit und Schmerhen ins Haupt/ wo sie in dem Hirn sich versammlet/ und durch die Augen wieder herunter regenen/ wan die herunter tauffen/ so nehmen sie mit sich die stinckende todte Leichnam der Sünden und Laster. und reinigen und sauberen das Land Gottes/ die Seel/ daß sie einem klaren Crystall gleich wird.

IX. Es sey dir ein Exempel Maria Magdalena / O mit wie vielen stinckenden todten Leichnam war diß Land Gottes/ ihre Seel/ besetzt! alle Laster hatten sie überfallen/ und weil sie unrein war. so schetzte sie der Pharisäer unwürdig/ daß sie die reine Füß Christi Jezu solte anrühren/ und ward unwillig/ daß Christus sein Füß ließe küssen von dem Maul/ welches sich mit so vielen leichtfertigen Küßen befudelt hatte. O Simon spricht unser Erlöser / wie bistu so unverständlich! es ist in diesem Land/ in dieser Seelen kein stinckender todter Leichnam mehr; was umb? Remittuntur ei peccata multa: **Es werden ihr viele Sünden nachgelassen/ Luc. 7. Wer hat das gethan? wer soll das gethan haben/ spricht der H. Petrus Chrysologus serm. 39. anders als die Däch**

der Zähren: A maximis peccatorum sordibus largissimo lachrymarum fonte purgata est: sie ist gereinigt von dem grossen Wust der Sünden durch den grossen Bach der Zähren. Und das sagt der Herz selbst: Vides hanc mulierem? siehestu deiles Weib? siehestu diese Zähren? diese Zähren seynd der Bach Eison: dan sie haben alle stinckende todte Leichnam der Sünden hinweg genommen: sie ist worden ein Seraphin/welcher in der Liebe Gottes brennet/dilexit multum, sie hat viel geliebt / O Simon / sie ist worden ein Himmel/ in welchem ich lieber als in deinem Haus ruhe / ich finde in ihr das mich belüftiget/mehr als in deinem Haus / sie hat mir grössere Diensten als du erzeigt. Was hat sie zu einem crystallinen Himmel gemacht / in welchem Gott sein Thron und Sitz gesetzt? das Wasser der Zähren. Ich verwundere mich über den grossen Gewalt der Zähren. O Lachryma humilis, tua est potentia! O demüthige Zähren / ewer ist der Gewalt! O unreine Seel / die du begehrest Christum in dem Sacrament des Altars zu empfangen/was muß dich reinigen/damit Gott sein Thron in dich setze? das Wasser der Zähren / der Tauff der Buß. O lachryma! O Zähren! tuum est regnum, dein ist das Reich.

X. Es sagt Christus der Herz/ Matth. 11. Regnum caelorum vim patitur, & violenti rapiunt illud: Das Himmelreich leidet Gewalt, und die da Gewalt thun, reissen es zu sich. Und Matth. 18 spricht er: Nisi conversi fueritis, & efficiamini sicut parvuli, non intrabitis in regnum caelorum: Es sey dan daß ihr euch bekehret, und werdet wie die kleine Kinder / so mögt ihr nicht hinein gehen in das Reich der Himmeln. Mein Herz Jesu, diese Wort widerstreben sich ja! du wilst haben / O Herz / daß wir sollen starck seyn / und das wir dem Himmelreich sollen Gewalt anthun / und wilst auch daß wir sollen werden schwach wie die kleine Kinder: was werden die kleine Kinder dem Himmelreich für Gewalt anthun? Der Herz redet gar vernünftig wir werden Nesen Stärke erlangen/was wir werden einfältig wie die kleine Kinder. Wan der Vatter etwas hat in Händen/welches das Kind gern von ihm hätte/als zum Exempel/ einen Apffel/womit thut das Kind dem Vatter Gewalt / daß es den Apffel auß seinen Händen bringe? mit einem Schwert / oder mit den Armen / oder mit den Füßen? Mit nichten: Wie thuts dan dem Vatter Gewalt? Mit den Zähren / es fangt an bitterlich zu weinen / und zwingt den Vatter / damit / daß er ihm den Apffel muß geben; nichts bezwingt das väterliche Herz also / als die Zähren des Kinds. Wan wir das Himmelreich wollen haben / so können wirs mit besser auß der Hand Gottes zwingen / als

als wan wir weinen / solche Zähren offenbahren unsere Lieb / die Zähren reden selber in den Ohren Gottes / als einig Wort; die Zähren erhört Wort wie der Prophet David spricht / Ps 6. Exaudivit vocem fleus mei: **Er hat die Stimm meines Weinens erhört.**

XI. Es war ein sicherer Poet von Rom vertrieben ins Elend / er begehrt aber sein Weib soll hingehen zum Käyser / und ihm Verzeihung erlangen / und hat sie also unterwiesen: wan sie vor den Käyser käme / so soll sie kein Wort reden; dan er sprach / du wirst mit den Zähren viel mehr aufrichten / als mit den Worten. Das Weib gehet hin / kommt vor den Käyser / fangt an bitterlich zu weinen / und redt kein Wort. Der Käyser fragt sie: Weib / was ist dein Begehren? sie antwortet nicht / sondern weinet noch heftiger; da sprach einer von den Umstehenden / ihr Mann ist ins Elend vertrieben; Er sprach der Käyser / daß man ihn wideruffe. Unsere Seel / wan sie in Sünden ist / so ist sie im Elend / und mit Stricken angebunden: wan wir wollen daß sie aufgelöset werde / so müssen wir zu Gott gehen / und allein bitterlich weinen / dan unsere Thränen die reden vor Gott.

XII. Es sagt der H. Hieronymus / daß das Reich des Königs Salomonis habe seinen Ursprung und Namen genommen vom Wasser; daß seynd seine Wort: Regnum Salomonis nomen sumit à fontibus: **Das Reich Salomonis nimmt seinen Namen her von dem Brunnen.** Adonias König Davids älterer Sohn / hatte nach dem Reich getrachtet / und mit großem Übermuth gesprochen: Ego regnabo: **Ich will regieren.** Der König David befehlet solches zu verhindern / und den Salomon zu crönen; damit er aber dem Reich einen Anfang gebe / hat er ihn lassen führen zu dem Wasser oder Brunnen Gion / daselbst crönen und erhöhen / und dem Reich einen Anfang geben; dan bey dem Wasser ist aller Stimm erhört worden: Vivat Rex Salomon; 3. Reg. 1. **Es lebe der König Salomon.** Vermeinstu aber daß die That Davids ohne Geheimnus sey? mit nichten: dan er hat in seinem Sohn Salomon Christum Jesum vorgesehen / dessen Reich seynd die Seelen / in welchen er regieret; Adonias aber der Teuffel hat sich die Seelen undervorffen / und wolte in ihnen regieren. Was wiltu thun / O Seel / daß du Christum Jesum deinen König und Herrn hinein führest? was wird ihm die Pfort eröffnen / und den Weeg bereiten? der Brunn der Zähren. Wan ein Seel anfängt ihre Sünd zu betweinen / so kanstu darauf gewißlich abnehmen / daß der König Salomon possession und Besizung dieses Reichs habe bekommen / und du kanst ruffen und schreyen: Vivat Rex Salomon! **Es lebe der König Salomon!**

lomon! es lebe Christus Jesus in einer solchen Seelen. Ursäch: bessern wird daher abgenommen/ weil die Thränen/ so auß einem: berewten und zerknirschten Herzen/ vergossen werden / durch göttliche Kraft die: Seel des Menschen zu einem Himmel machen / und reinigen sie der: massen / daß sie auß einem Abgrund der Gottlosigkeit / und auß einem: stinkenden Puel der Unreinigkeit / ein pures/ klares Crystall werde / in welchem die göttliche Reinigkeit ihren Thron kan auffrichten.

XIII. Nach dem der König Pharao im rothen Meer ersoffen/ seynd die Kinder von Israhel gezogen durch die Wüsten Sur/ da haben sie bittere Wässer gefunden/ und den Orth genennet Marā/ Bitter; davon dann seynd sie fortgezogen/ und kommen nach Elim / ubi erant duodecim fontes aquarum, & septuaginta palmar, & castra metati sunt juxta aquas, sagt die Schrift Exodi am 15. Cap: Sie kamen nach Elim: / da waren zwölff Wasser-brunnen / und siebenzig Palmenbäum/ und lägerten sich daselbst ans Wasser. Es war gewiß / daß ihnen / wan sie bey den bitteren Wässern vorüber giengen/ würden begegnen die Palmabäum/ welche seynd Zeichen des Siegs/ weil du alsdan/ wie der heilige Hieronymus sagt Epist. ad Fabiolam einen sicheren Sieg gegen die Feinder haltest / wan du die bittere Wässer der Zähren vorüber gängen. Sobald du die Wässer der Buß und Penitens vorüber gängen / wirstu kommen zu dem Brunnen des Trosts. Wan du den in dem allerheiligsten Sacrament des Altars in deine Seel empfahest / welcher spricht Joannis am 4. Qui biberit ex aqua, quam ego dabo ei, non sitiet in aeternum. Wer das Wasser trinket wird / das ich ihm gebe / den wird in Ewigkeit nit dürsten; sed aqua quam ego dabo ei, fiet in eo fons aqua salientis in vitam aeternam; sonder das Wasser / das ich ihm geben werde / das wird in ihm ein Brunn werden eines Wassers/ das da springt: uns ewige Leben. O Kraft! O grosser Gewalt der Zähren! O lachrymā humiles! O demühtige Zähren / die ihr die Kraft habt eines Tauffs! danes spricht den heilige Ambrosius: Qui post baptismum inquinavimus vitam, baptizemus lachrymis conscientiam: Die wir nach dem Tauff haben besüdel unser Leben / laßt uns unsere Gewissen tauffen mit den Zähren. O glückselige Zähren der Reu und Zerknirschung! welche so grosser Würde bey Gott seynd/ daß sie nicht allein den Schaden/ welchen die Sünd zugefüget/ erstatten; sondern auch die verlorne Güter mit Gewinn widergeben! Felices lachrymas, ich brauche die Wort des heiligen Bernardi de contemptu mundi, quas benigna manus conditoris absterget! beati oculi, qui in
tali-

talibus liquefieri elegerunt, magis quam in superbiam elevari! O glückselige Thränen/welche die milde Hand des Erschaffers abtrücker! O seelige Augen/welche erwöhlet haben viel mehr in solchen zu verschmelzen/als in der Hoffart sich zu erheben! O was ein trefflich Bad seynd die Zähren/ein unreines Herz abzuwaschen! Wan du den heiligen Augustinum hierüber begehrest zu hören/so wird er dir sagen/lib.de salutarib.docum.in cap.28. Itaque: Sorde-ntem animæ vestem lachrymæ lavant, & dant illi remissionis candorem: Die Zähren waschen das heftliche Kleid der Seelen/und geben ihr die Schönheit des Ablass. Wo Thränen seynd/da ist Keinigheit des Lebens. Und Cassiodorus in Psal. 4 spricht: Hectus compunctionis est cibus animarum, solatium peccatorum, lava-
crumque culpæ: Das Weinen der Berewung ist ein Speiß der Seelen/ein Trost der Sünder/ein Abwaschung oder Bad der Laster:

XIV. Es schreibt Solinus de mirabilibus mundi, daß in Epiro ein Brunn seye/in welchem die brennende Fackeln aufgelöschet/ und die aufgelöschene angezündt werden/also daß selbige Fackel in einem Augenblick aufgelöschet und angezündt wird. O wunderbarliche Kraft der Zähren! O Brunn/in welchem die göttliche Barmherzigkeit vielfältig erscheint! O Brunn/in welchem das Feuer angezündt und aufgelöschet wird/les wird aufgelöschet das Feuer der Sünden/das Feuer der Höllen/und wird angezündt das Feuer der Lieb/das Feuer der Gnaden des heiligen Geists! O Brunn/in welchem die Schuld erkaltet/und das Herz erhitziget und zerschmolzen wird! Diß ist der Brunn der Zähren / der Lauff der Buß / den ich euch nach dem Exempel des heiligen Joannis des Laufers predige/weil ich mir vorgenommen Christo Jesu den Advent durch den Weeg zu bereiten/ damit er gegen die Weynachten zu euch komme/und in eurem Herzen geböhren werde; ich schreye mit lauter Stimm: Penitentiam agite, quoniam appropinquabit Christus Jesus Rex glorie: Thut Buß/dan Christus Jesus der König der Herlichkeit nähet sich hinzu: waschet mit dem Propheten David mit Zähren das Beth / in welchem das süße Kindlein Jesus soll ruhen. Weil wir aber nicht versichert können seyn/ ob wir das Beth unser Seelen mit dem Wasser der Thränen gnugam gewaschen/so bin ich Vorhabens ihnen noch ein mehr sicheres Mittel auff nechst künfftigen Sonntag vorzutragen/ welches wan sie brauchen/so können sie sich der Keinigung ihres Herzens versichern / und daß das schöne / liebliche/

freunds

freundliche/ Bethlehemitische Kindlein zu ihnen werd einziehen/ welches
 mir und euch verleihe die allerheiligste und unzertheilte Dreyfaltigkeit/
 Gott Vatter/Sohn und H. Geist. Amen.

Am vierten Sonntag

Im Advent.

Die Vierte Predig

In welcher erkläret wird die Nothwendigkeit der Sacra-
 mentalischer Beicht zur Reinigung der sündigen Seelen.

T H E M A.

Confessus est & non negavit.

Er bekennet und laugnet nit. Ioan. 1.

I. **S**leich wie der Erschaffer der Welt die Natur regieret durch
 die sieben Planeten/deren etliche den Regen verursachen/ an-
 dere aber ein gutes liebliches Wetter einführen; etliche den
 Wind auß den verborgenen Dämpffen der Erden erwecken/
 andere aber den Glüssen und Brunnen vorgestellt seynd/ und auch den
 Bäumen/ Blumen/ Kräutern und Früchten das wachsen ertheilen:
 also regiert Christus Jesus unser Herr und Heiland seine Kirch durch
 die sieben heilige Sacramenten/ durch dieselbige macht er sie fruchtbar/
 vermehret und erhaltet sie/ weil er so wohl ein Urheber der Gnaden/ als
 der Naturen ist; und gleich wie die Planeten in den Leibern/ also ha-
 ben die heilige Sacramenten in den Seelen viel Wirkungen und effe-
 cten. Unter den Planeten ist der mittelst die Sonn/ welche ihren Schein
 und Liecht anderen mittheilt: also ist unter den Sacramenten das mit-
 telst das heiligste Sacrament des Fronleichnams unsers Herrn Jesu
 Christi/ in welchem Christus warhafftig gegenwärtig ist/ und den ande-
 ren